

TOID AFC Reise 2002

Am frühen Morgen des 3. März trafen sich 27 Hockeyfans aus der Schweiz am Flughafen Genf für die 3. TOID AFC-Reise nach Amerika. Es waren viele bekannte aber auch ebenso viele neue Gesichter unter den Teilnehmern. Roger, der mitsamt Familie, bereits eine Woche früher nach Denver gereist ist, hatte uns eine Hockeytasche voller Caps, Schals, Fahnen, Papier für unser Tifo und natürlich die legendäre Trommel mitgegeben. 67 Kilo wog die Tasche und die Frau am Check-in bestand darauf dass eine Tasche nicht mehr als 30 Kilo wiegen darf. Ansonsten war die Reise eigentlich nichts besonderes. Wäre da nicht Chris gewesen, der sein Ticket Frankfurt - Denver im Flugzeug Genf - Frankfurt vergessen hat, könnte man fast sagen die Reise sei problem- und ereignislos über die Bühne gegangen. Wie dem auch sei. Chris kam nach Zwischenstop in Chicago und SFr. 200.00 Umbuchungsgebühr zu später Stunde in Business-Klasse in Denver an. Die nächste Hürde die es zu überstehen galt war der Immigration-Officer. Dieser grimmig dreinschauende, niemals lachende Beamte der über Einreise oder nicht entscheidet. OK dieses Jahr sollte diese Hürde für uns eigentlich kein Problem darstellen, denn wir hatten keine jungen Senslerinnen auf ihrem ersten Überseetrip dabei. Ich stehe also am Schalter und die Beamtin mustert mich grimmig. Sie fragt mich ob ich zum Skifahren nach Colorado gekommen bin und ich entgegne: „Nein für Hockey.“ Sie schaut erstaunt kurz auf und ich erkläre ihr, dass wir der Fanclub des Ersatzgoalies der AVS sind. Zum ersten mal sehe ich eine amerikanische Beamtin lachen! „Ah David Aebischer! We all love him!“ Schwups war der Stempel in meinem Pass und ich mit den besten Wünschen in der neuen Welt willkommen geheissen. Wir fuhren zum Motel, bezogen die Zimmer und gingen in einem nahen Steakhouse etwas essen. Irgend jemand kam auf die Idee dass heute Fred's Geburtstag ist. Die KellnerInnen haben so schön gesungen und Fred war so was von erstaunt... So beschlossen wir schliesslich diesen „Joke“ noch mehrmals durchzuführen.

Am Montag schauten wir uns unser erstes Spiel an. Nicht irgend ein Spiel. AVS - Devils war eine Neuauflage des letztjährigen Stanley-Cup Finals. Das Niveau war nicht mehr gleich wie letztes Jahr. Nicht mehr das Offensivspektakel das wir aus dem Vorjahr kannten. Ist auch verständlich, denn mit Forsberg, Hinote und Hejduk fehlte den AVS eine ganze Sturmlinie. Trotzdem gewannen die Avalanche das Spiel mit 2:0. Danach liessen wir es uns zusammen mit einheimischen Fans im Restaurant Old Chicago gut gehen.

Der Dienstag war einer der Höhepunkte unserer Reise. Jawohl ein Höhepunkt obwohl an diesem Tag kein Match auf dem Programm stand. Bei einer Snowmobile-Tour in den Rocky Mountains erklimmen wir einen über 4000 m hohen Berg. Die Luft war sehr dünn dort oben. Und die Landschaft war einfach unglaublich schön. Danach fuhren wir ins nahe Leadville. Mit 3080 m über Meer die höchste Stadt der USA. Im legendären Silver Dollar Saloon wo einst Doc Holliday an der Bar gesessen sein soll gab es welche die einen über den Durst tranken. Am Abend waren wir bei Loren eingeladen. Wir hatten sie im Vorjahr kennengelernt und sie hatte uns spontan zu einem BBQ eingeladen. Sie hatte mir gesagt 30 Personen seien kein Problem, denn sie hätten ein grosses Haus. Das aber war kein Haus sondern eine Villa!

Mittwochs stand das nächste Spiel auf dem Programm. AVS - Bluejackets endete 4:1. Bester Spieler auf dem Eis: David Aebischer. Er alleine hielt die AVS im ersten

Drittel im Spiel. Als er kurz vor Schluss noch einmal einen unglaublichen Save zeigte erhoben sich die Zuschauer im Pepsi-Center für eine Standing Ovation. Selbstverständlich hatten wir ganz besonderen Gefallen an Davids Leistung. Wir unterhielten das Pepsi-Center in gewohnter Manier und brachten es sogar fertig, dass die Welle durchs Stadion ging. Loren hatte eingefädelt dass ich in der zweiten Drittelpause auf der Zamboni mitfahren konnte. Das ist für einen Eishockeyfan, der es garantiert nie als Spieler in die NHL schaffen wird, so ziemlich das höchste aller Gefühle.

Die zwei nächsten Tage standen im Zeichen von Shopping, Sightseeing und einem Schneesturm. Am Donnerstag besuchten wir das neue Football Stadium. Imposant kann man da nur sagen. Am Abend trafen wir David in einem Steakhouse. Er hat sich wieder viel Zeit genommen uns unsere Autogrammwünsche zu erfüllen. Vielen Dank. Am Freitag erlebten wir wie ein Schneesturm eine ganze Stadt lahmlegen kann. Es ging einfach fast nichts mehr. Die Strassen waren zugefroren und wir brauchten für 40 Meilen vom Castle-Rock-Outlet zurück zum Motel geschlagene drei Stunden.

Samstag war unser letzter Auftritt im Pepsi-Center. AVS-Kings kann problemlos als Spitzenspiel der Western Conference bezeichnet werden. Adam Deadmarsh skornte in seinem alten Heimstadion 3 Punkte aber 67 Sekunden vor Schluss schoss unser Liebling Ville Nieminen die AVS zum Sieg. Die Halle tobte! Danach gingen einige zum Basketball-Spiel. Andere suchten Downtown Denver eine vielen aus dem Vorjahr bekannte Bar auf. Ratet mal wen wir zu später Stunde in der Bar trafen: Peter Forsberg! Er war ziemlich betrunken und konnte nur noch knapp einige Autogramme schreiben. Die Frage die uns alle beschäftigte: Hatte er wie Reto von Arx auch nur 6 Bierchen?

Am Sonntag flogen wir nach St. Louis. Danach mal wieder ein Beweis, dass Angestellte von Autovermietungen zwar nett aber langsam und unfähig sind. Irgendwie bekamen wir trotzdem irgendwann unsere 3 Vans. Am Abend fahren wir in die Stadt und versuchten unser Glück im Casino. Das war neu für mich, da ich ja bekannterweise vor zwei Jahren um Atlantic City betrogen wurde. War nichts besonderes und gewonnen habe ich leider auch nichts.

Den letzten Tag unserer Reise verbrachten wir also in St. Louis. Die letzten Einkäufe, Sightseeing und natürlich das Spiel Blues-AVS waren angesagt. Die AVS wurden von den Blues dominiert und gewannen trotzdem 3:2. Wir machten Stimmung beinahe wie vor zwei Jahren in Philadelphia! Immerhin brauchten wir danach keinen Polizeischutz bis auf den Parkplatz... Nach dem Spiel konnten wir in der Sportsbar trinken und essen soviel wir wollten. Die meisten gingen dann zurück ins Hotel andere verprassten die letzten Dollars im Nachtleben von St. Louis. Ich möchte und darf keine Details erzählen aber es gab tatsächlich welche die in einem Tabledance-Schuppen eingeschlafen sind. TOID AFC on Tour geht halt eindeutig an die Substanz.

Der Rückflug über Chicago und München nach Genf verlief problemlos. Sogar Chris hatte dieses mal immer im richtigen Moment das richtige Ticket zur Hand. Auf ein neues im nächsten Jahr.

Thomas Scheurer